



Nekropole von Is Pirixeddus

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Sant'Antioco in der Phönizischen und Punischen Zeit

Die ersten konkreten Anzeichen der Anwesenheit der Phönizier, die nach den mykenischen, nordsyrischen und zypriotischen Händlern um 780/770 v. Chr. nach Sardinien kamen, zu einer Zeit, die für Sant'Antioco durch die ältesten Fundstücke belegt wird, die auf diese Epoche datiert werden können. Somit erfolgte die Gründung des antiken *Sulky* in der gleichen Zeit, wie die von Karthago, im Jahr 814 v. Chr. und auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands handelt es sich um die älteste phönizische Gründung in Sardinien. Die chronologischen Informationen stammen überwiegend aus Keramikfunden und über die Beschaffenheit der ersten Siedlung kann nur wenig gesagt werden. Die erste phönizische Siedlung muss sich unweit der Küstenlinie befunden haben, in einem Gebiet, in dem keine Siedlungen der einheimischen Bevölkerung belegt sind; zusammen mit phönizischer Keramik wurden hier geringe Mengen von Materialien aus sardischer Produktion gefunden. Die phönizische Anlage entwickelte sich über neolithischen Siedlungsspuren der Ozieri-Kultur und aus den archäologischen Spuren lassen sie keine Hinweise auf eine gewaltsame Besetzung oder Zerstörungen entnehmen; es scheint hingegen, dass die Beziehungen zwischen den Einheimischen und den Phöniziern friedlicher Natur waren. Die urbanistische Struktur oder die Topographie der phönizischen Siedlung sind nicht im Detail bekannt, da die wenigen Mauerreste von der modernen Siedlung überlagert werden. In der Epoche der Ankunft der Phönizier erstreckte sich die Siedlung der Einheimischen auf dem Hügel, auf dem sich heute das savoyische Fort befindet, einer Stelle, an der auch Spuren aus der Nuragherzeit zu finden sind und an der sich später die Akropolis der phönizischen Siedlung entwickelte. Ein Teil der Siedlung erstreckt sich zu Füßen des Hügel im Gebiet von Cronicario (Abb. 1).

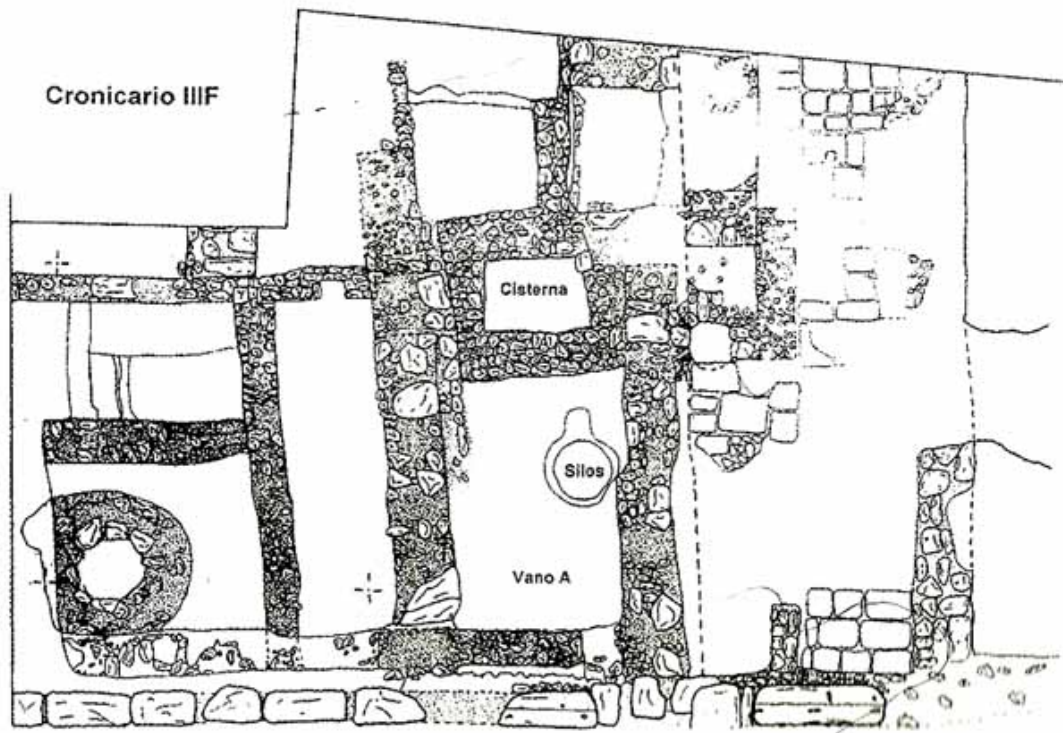


Abb. 1 - Karte des Gebiets von Cronicario (von <http://www.antika.it/wp-content/uploads/2010/12/sulci-abitato-arcaico-mappa.jpg>)).

Die Stadt wurde aufgrund des dichten Netzes von Handelsbeziehungen sowie der beiden Häfen, dem in der Lagune sowie dem am Golf von Palmas, innerhalb kurzer Zeit zu einer sehr reichen Metropole. Die Beziehungen zum Mutterland Tyros sowie mit den anderen phönizischen Städten im östlichen und westlichen Mittelmeerraum und Magna Graecia sind spätestens ab der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts v. Chr. belegt (Abb. 2-3).



Abb. 2 - Haarringe unterschiedlicher Größe, ausgestellt im Archäologisches Gemeindemuseum "F. Barreca" (Foto von C. Olinas) (Foto von M. Murgia).



Abb. 3 - Olla aus griechisch-euböischer Produktion aus Pitecusa (730-710 v. Chr.) (aus: Tronchetti 1989, S. 8, Abb. 1).

Die phönizische Gemeinschaft in *Sulky* lebte zumindest 200 Jahre von Handel und Landwirtschaft, bis zur Eroberung durch Karthago um das Jahr 540 v. Chr. Karthago war ebenfalls eine phönizische Kolonie und Tyros und wies bereits seit längerer Zeit expansorische Tendenzen auf, die um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. zur Invasion in den Mittelmeerraum westlich von Sizilien sowie zur Eroberung von Mozia sowie der phönizischen Zentren in diesem Gebiet führte. Nach der bewaffneten Eroberung des Westens von Sizilien versuchte Karthago, Sardinien zu erobern, zuerst im Jahr 540 v. Chr. durch eine militärische Aktion unter der Führung des Generals Malchus, die erfolglos blieb; der zweite Versuch unter der Führung von Hasdrubal und Hamilcar im Jahr 520 v. Chr. führte hingegen zum Sieg von Karthago. Spuren der Zerstörung, die in verschiedenen phönizischen Zentren in den archäologischen Schichten vom Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. gefunden wurden, darunter auch in *Sulky*, belegen einen Sieg, der zu schweren Zerstörungen sowie Massakern unter der Bevölkerung führte. Karthago eroberte auf diese Weise Sardinien und unterwarf es einer engen Kontrolle, wie aus dem Traktat von Rom (509 v. Chr.) des griechischen Historikers Polybios hervorgeht.

Nach der Kapitulation durchlebte *Sulky* eine Periode der Krise und der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, da die Handelsbeziehungen, die zuvor ein starkes Wachstum erlaubt hatten, plötzlich unterbrochen wurden. In dieser Epoche kamen neue Bewohner nach *Sulky*, vielleicht auch punisierte nordafrikanische Berber, die neue Bräuche mitbrachten. Sie siedelte sich im phönizischen Zentrum an, erneuerten vorhandene Gebäude und errichteten neue auf den Ruinen der durch die kriegerischen Ereignisse zerstörten. In dieser Epoche fand ein wesentlicher Wandel des Bestattungsritus statt: Während in der phönizischen Zeit der Ritus der Einäscherung des Leichnams und der Bestattung in kleinen Gruben vorherrschte, setzte sich in der punischen Zeit (ab der Eroberung durch Karthago) die Erdbestattung in unterirdischen Kammern durch.

In der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. beschloss Karthago zwischen 380 und 370 v. Chr., einige Städte in Sardinien, Sizilien und Nordafrika neu zu ordnen, zu befestigen und zu erweitern, darunter auch die antike Stadt *Sulky*, die aufgrund ihrer Nähe zum strategisch wichtigen Bergbaugebiet von herausragender Bedeutung war, nicht nur für Sardinien, sondern für das gesamte punische Reich. In Sardinien wurden auch die Städte

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Cinzia Olianas

■ Bibliographische Abkürzungen

BARTOLONI 1986	P. BARTOLONI, <i>Orizzonti commerciali sulcitani tra l'VIII e il VII sec. a.C.</i> = RAL 41, Roma 1986, pp. 219-226.
BARTOLONI 2007	P. BARTOLONI, <i>Il museo archeologico comunale "F. Barreca" di Sant'Antioco</i> , Sassari 2007.
BARTOLONI 2009	P. BARTOLONI, <i>I Fenici e i Cartaginesi in Sardegna</i> , Sassari 2009.
BERNARDINI 1995	P. BERNARDINI, <i>Le origini di Sulcis</i> , in V. SANTONI (a cura di), <i>Carbonia e il Sulcis. Archeologia e territorio</i> , Oristano 1995.
POMPIANU 2010	E. POMPIANU, <i>Sulky fenicia (Sardegna): nuove ricerche dall'abitato</i> = FOLD&R 2010-212, pp. 1-18.
TRONCHETTI 1989	C. TRONCHETTI, <i>S. Antioco</i> , Sassari 1989.

■ Zeitschriften und Magazine

FOLD&R	<i>Fasti Online Documents & research</i> , I, 2004 e ss.
RAL	<i>Rendiconti dell'Accademia Nazionale dei Lincei</i> , I, 1884-85 e ss.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a